



Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 04.02.2017

Ort: Hasli Lodge, Meiringen, 15.00 – 17.45 Uhr
Vorsitz: Peter Anderegg
Protokoll: Eva von Arx
Anwesend: 42 Mitglieder
Entschuldigt: Nick Röllin (Vorstand), Thomas Rytz (Vorstand), Gusti Pollak (Vorstand), Kaspar Schiltknecht (Vorstand), Susan Curty, Christian Feuz, Andreas Schild, Antonia Eisenhut (Aqua Viva) und weitere.

Umrahmt wird die Versammlung von der Musikformation „Scheen und gmetli“.

Traktanden:

1. Genehmigung Protokoll Generalversammlung 26.11.2016
2. Bericht des Präsidenten
3. Trift-Projekt KWO Orientierung
4. Kompetenzerteilung an Vorstand, Projekt Trift zu prüfen und gegebenenfalls aktiv zu werden
5. Wahlen Vorstand
6. Diverses

Der Präsident begrüsst die Anwesenden zu dieser speziell der Trift gewidmeten ausserordentlichen GV. Es freut ihn, dass auch diesmal unsere Versammlung von den Klängen der Musik „Scheen und gmetli“ umrahmt wird. Speziell begrüsst er Beat Jordi vom „Berner Oberländer“ und Urs Häfliger von der „Jungfrauzeitung“.

1. Genehmigung Protokoll Generalversammlung 26.11.2016

Eva von Arx verliest das Protokoll, welches mit Applaus genehmigt wird.

2. Bericht des Präsidenten

Grimsel:

Peter Anderegg erörtert wie schwierig es im Moment ist vorherzusehen, was passiert. Der Bernische Regierungsrat hat in ein laufendes Verfahren eingegriffen, indem er die *Motion Knutti und Krähenbühl* angenommen hat. Unter normalen Umständen wäre das undenkbar gewesen.

Stand Verfahren Bundesgericht: Das Urteil kann jederzeit kommen. Es wird gefällt, sobald sich alle RichterInnen einig sind. Wenn es ein Urteil wäre, das alles auf den Kopf stellen würde, gäbe es eine öffentliche Verhandlung in Lausanne.

Stand Verfahren Schutz Gletschervorfeld Unteraar: Vor einem Jahr fand eine Revision des Inventars der Auenlandschaften und Gletschervorfelder von nationaler Bedeutung statt. Mary Leibundgut hat für den Grimselverein eine neue Expertise zum Gletschervorfeld erstellt. Sie und Erika Loser hatten vor einigen Jahren im Gletschervorfeld bereits recherchiert: Damals waren die Kriterien für eine Unterschutzstellung noch nicht erfüllt. Da sich das Gletschervorfeld immer weiter entwickelt, waren vor einem Jahr nun die Kriterien für eine Unterschutzstellung erfüllt. Da nur noch die Kantone und Umweltorganisationen angehört wurden, gab der Grimselverein diese Daten an den Kanton Bern und den WWF weiter. Da wir nichts mehr hörten, müssen wir annehmen, dass weder im Kanton noch beim WWF diesbezüglich gehandelt wurde. Peter Anderegg gibt der Hoffnung Ausdruck, dass der künftige Vorstand dieses Ziel weiter verfolgt.

Trift:

Peter führt aus, dass er, gestützt auf die Analysen und Empfehlungen von Dres Schild, gegenüber den KWO immer betont hatte, sie sollten das Projekt so gestalten, dass möglichst wenig *Ersatzmassnahmen* nötig würden, sprich, *dass möglichst wenig zerstört wird*. Nun haben die KWO am 6.12.16 öffentlich bekannt gegeben, dass sie *auf die Wasserfassung Wenden verzichten*. Ein kleiner Erfolg für uns!

An der letzten Generalversammlung hatte der Präsident in Aussicht gestellt, eine eigene *Versammlung zum Thema Trift* durchzuführen. Zur Vorbereitung fand *am 05.01.17 eine Retraite* des Vorstandes mit wichtigen Exponenten des Grimselvereins statt. Ziel der Retraite war es, herauszufinden, ob und wie wir uns an der Trift engagieren sollen und Anhaltspunkte zu finden, ob wir mit der aktuellen Struktur des Vereins weiterfahren können. *Eva von Arx liest das Protokoll der Retraite vor*. Daraus ist klar ersichtlich, dass der Grimselverein und nicht ein eventuell neu zu gründender Verein die Trift-Frage bearbeitet. Es wurde beschlossen, in einer nächsten *erweiterten Vorstandssitzung vom 12.01.17* die Frage einer Arbeitsgruppe zum Thema Trift zu diskutieren. *In dieser erweiterten Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass wir das Thema Trift aufnehmen*. Der Rundbrief 64 diene als Einladung für diese a.o. Generalversammlung. Darin wird auch festgestellt, *dass Heidi und Peter den Vorstand verlassen* und dieser zwecks notwendiger Neuorganisation zu ergänzen ist. Nach den Wahlen wird sich der Vorstand neu konstituieren.

3. Trift-Projekt KWO Orientierung

Hans Anderegg beleuchtet das Trift-Projekt in seiner *energiewirtschaftlichen Bedeutung*. Ein natürlicher See ist schon da. Die nötige *Staumauer wäre 150 m hoch, der Stausee 1 km breit und 1.5 km lang*. In der unteren Trift würde turbinert und von dort nach Hopflauenen und Innertkirchen weitergeleitet. Im Gegensatz zu Barbara Egger, die behauptet die Energieleistung und die Speichermöglichkeit erreichten eine „Schweiz weite Grössenordnung“, erläutert Hans Anderegg, dass die Spitzenleistung 80 MW betragen würde, was 1/15 der jetzigen Leistung der KWO ist. Die Mehrproduktion wäre nur 1/400 des schweizerischen Stromverbrauchs, der zusätzliche Winterstrom bloss 1/150 des Winterverbrauchs. Hans führt weiter aus, dass *95% der Wasserkraft bereits genutzt* sind und es mehr Sinn mache, alle Dächer, die sich dafür eignen, mit Solaranlagen zu bestücken. So könnte man die Hälfte des Schweizer Strombedarfes decken. Der Wintersolarstrom, der durch *Solarpanels an den Häuserfassaden* gewonnen werden könnte, wäre sogar noch billiger als der Strom aus Wasserkraft. Dazu kommt noch die Idee, *Solarstrom aus der Sahara* zu importieren. Die Übertragungsprobleme seien schon gelöst. Wie es scheint, sind auch die KWO nicht sicher, ob sie das Projekt realisieren wollen. Für Hans Anderegg sieht es danach aus, dass die KWO möglichst viele Konzessionen sammeln wollen, die sie dann bei Bedarf aus der Schublade ziehen könnten. Hans schliesst mit dem Votum, dass aus unserer Sicht momentan sicher keine Trift-Staumauer nötig ist. Falls sie eines Tages nötig sein sollte, könne man sie immer noch bauen.

Er weist auf die *auffliegende SAC-Broschüre* hin, in der er auf einem Bild die geplante Krone der Staumauer eingezeichnet hat. Die KWO zeigen im Modell immer einen vollen Stausee. Wir alle wissen wie hässlich die toten Bänder am Rand der Stauseen aber aussehen.

Emil Feuz erläutert die *Bedeutung der Landschaft Trift* aus seiner Sicht. Es gibt keine Währung, die den Wert einer Landschaft wiedergeben könne. Der Wert ist für jede Person ein anderer, ein persönlicher. Emil war oft in der Trift, als Bergführer sommers und winters, auch Schafe hatte er dort. Der Wert steckt in den Erlebnissen, in dem was die Unberührtheit in einem anrührt. Er versucht zu beschreiben, wie er die Landschaft spüren kann, wie sie ihm ein Gefühl der Ausgesetztheit vermittelt, ein Gefühl, das der allgemeinen Tendenz zu immer mehr Sicherheit auf immer mehr erschlossenem Boden zuwiderläuft. Der Wert der Landschaft könne auch etwa „Heiliges“ haben. Schon 1911 hätte der SAC den Begriff der Profanation (Entheiligung) der Bergwelt einzuführen versucht, aber vergeblich. Er endet mit einem Zitat: „Für Moral und Ethik hat die Wirtschaft noch nie einen brauchbaren Massstab geliefert.“

Mary Leibundgut spricht über die *Bedeutung des Gletschervorfeldes Trift*. Schon als Sechsjährige besuchte sie zum ersten Mal die Windegghütte und war tief beeindruckt. 1995 hat sie das Gebiet genauer angeschaut. Leider besitzt es keine Schutzgebiete und ökologischen Werte, ist zu wenig vielfältig, beherbergt keine seltenen Pflanzen, keine Moränenwälle. Damals war es zu wenig wertvoll, um ins nationale Inventar aufgenommen zu werden. 2013 wurde auf Initiative der KWO nochmals die Vegetation angeschaut. Das Resultat war jedoch dasselbe. Mary meint, es könne *schwierig* werden *Argumente zu finden*. Das potentiell interessante Gebiet liegt unter dem See.

Angela von Känel merkt an, dass sie 2009 im Zusammenhang mit der *Gewässernutzungsstrategie die wertvollsten Fliessgewässer* einzubringen versuchte. Es gebe einen Bericht zur Trift, der den speziellen Abfluss auf engem Raum beschreibt. Dadurch sei die *Trift ein hochwertiges Gewässer für den Kanton Bern*. Sie schliesst mit den Worten: „*Wir haben ein Naturerbe, aber unsere Gesellschaft will nutzen, nutzen, nutzen...*“ Peter Anderegg weist darauf hin, dass sich besagter Bericht im Archiv befindet.

In der anschliessenden *Fragerunde* kommen die mutmassliche Seetiefe (20-40m), die Befürchtungen, wir könnten den Goodwill der Bevölkerung verlieren, wenn wir uns um die Trift kümmern, dass wir all unsere Kraft für die Bekämpfung der Standesinitiative brauchen würden, das Nutzungskathaster des Kantons Bern (Trift nicht rot eingezeichnet sondern orange) und die Frage, was in einer solchen Art „Niemandland“ gebaut werden dürfe, zur Sprache.

Peter Anderegg gibt diese Hinweise dem neuen Vorstand mit auf den Weg und bedankt sich bei den drei ReferentInnen.

4. Kompetenzerteilung an Vorstand, Projekt Trift zu prüfen und gegebenenfalls aktiv zu werden

Peter Anderegg möchte von der Generalversammlung erwirken, dass der Vorstand so weiter funktionieren kann wie bisher. Nämlich, dass er situativ entscheiden und handeln können sollte, auch im Fall Trift. *Nach einigen Voten und weiteren Erklärungen wird dem Vorstand mit Applaus das Vertrauen ausgesprochen.*

5. Wahlen Vorstand

Verabschiedungen:

Heidi Kaderli als Vizepräsidentin: Peter Anderegg lobt den Einsatz und das Engagement von Heidi, Aktivmitglied unseres Vereins seit dessen Gründung. Als Höhepunkt ihrer beider Zusammenarbeit beschreibt er die Begehung, die sie mit den Richtern des Verwaltungsgerichtes im Sommer 2015 erlebten, als in der Sunnig Aar sich ein ganzer Schwarm Tannenhäher zeigte, die es ihnen leicht machten, die Richter von der Einzigartigkeit des Arvenwaldes zu überzeugen. Peter überreicht Heidi eine Dokumentation über die Aufnahme

der Aaregletscher in die UNESCO-Welterbe-Liste. Ausserdem erhält sie ein Bild vom Gletschervorfeld mit ihrem Namen darauf und einen Blumenstrauss als Dank für ihre geleisteten Dienste.

Peter Anderegg als Präsident: Heidi Kaderli zählt die gewaltigen Verdienste unseres abtretenden Präsidenten auf. Er ist ein Urgestein des Vereins, war lange im Vorstand, dazu auch Kassier und seit 2011 Präsident. Die Zeit, das Wissen und das Engagement, das er in unsere Sache gesteckt hat, sind unbezahlbar. Sie vergleicht seinen Weg im Verein mit einer Bergtour, bei deren Anfang man nicht weiss, was alles auf einen zukommt. Einer der Höhepunkte war wohl unser Sieg am 22.12.15 vor dem Verwaltungsgericht.

Sie überreicht Peter einen Stein vom Scheuchzerhorn, der mit einer Vielzahl von Kristallen bestückt ist. Sie sollen für all die schönen Erlebnisse stehen, die er im Zusammenhang mit der Grimsel erlebt hat. Ausserdem erhält er eine Hand voll kleiner Kristalle, die er im Hosensack mit sich herumtragen kann, damit sie ihm Kraft geben. Auch er erhält ein entsprechendes Bild wie Heidi und einen Blumenstrauss als Ausdruck unseres Dankes.

Peter bedankt sich bei Heidi. Er sei sich manchmal vorgekommen wie einer, der einen Stein den Berg hinauf rollt und nie weiss, wann er wieder runterrollt. Er gibt den Dank weiter an alle, die während seiner Zeit als Präsident mitgearbeitet haben, seien es Vorstands-, Vereins- oder Ehrenmitglieder. Er ruft uns auf: *„Geht raus in die Natur und bestaunt sie!“*

Bestätigung bisheriger Chargen:

Emil Feuz wird mit Applaus in seinem Amt als Kassier bestätigt. Er möchte im Herbst 2017 von diesem Amt zurücktreten. Peter Anderegg ruft auf, dass wir für diesem Zeitpunkt einen Kassier/eine Kassierin innerhalb oder ausserhalb des Vorstandes suchen. Interessenten sollen sich bei Peter oder Hans Anderegg melden.

Bestätigung verbleibender Vorstandsmitglieder:

Nick Röllin, Thomas Rytz, Gusti Pollak, Kaspar Schiltknecht und Eva von Arx werden mit Akklamation bestätigt.

Ergänzungswahlen Vorstand:

Katharina von Steiger, John Schmocker, Mäni von Steiger und Hans Anderegg (vorgeschlagener Präsident) werden mit Akklamation gewählt.

6. Diverses

- Jean Pierre Jaccard überreicht Peter Anderegg persönlich einen Kristall und dankt ihm mit warmen Worten für seine Verdienste.
- Peter bedankt sich bei Katharina von Steiger für die fröhlich farbige Tischdekoration.
- Peter bedankt sich bei der Musik „Scheen und gmetli“

Peter spricht dem neuen Vorstand viel Mut zu und schliesst die Versammlung.

Beilagen zu diesem Protokoll:

- Rundbrief 64
- Anwesenheitsliste